

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Geschichte der alten Grafschaft und des nachherigen  
Münster'schen Amtes Kloppenburg**

**Niemann, Carl Ludwig**

**Kloppenburg, 1873**

7. Das Gut Vehr.

**urn:nbn:de:gbv:45:1-4608**

wurden in der Folge zur Deckung der Schulden verkauft und dadurch das Gut selbst erhalten.

1815 wurde an demselben eine neue Windmühle erbaut. Das Gut hatte mit den Gütern Daren, Harme und Südholz gemeinschaftlich den Gerichtsroggen und die Gerichtshühner aus dem alten Gerichtsbezirke Bakum zu beziehen.

### 7. Das Gut Behr.

Das Gut Behr liegt hart an den Gründen der Stadt Quakenbrück und wird von denselben nur durch einen Arm der Hase, hier die Landesgrenze, getrennt. Eine Fähre über diesen Fluß mag dem Gute den Namen gegeben haben. Es besteht aus einer alten Burg und den damit zusammenhängenden Gründen, wahrscheinlich dem früheren Bestande von zwei Bauernstellen, und gehört zur Bauerschaft Brockstreek im Kirchspiele Essen.

Ueber die Zeit der Erbauung der Burg eben so wenig, als über ihren Erbauer finden sich Nachrichten. Da sie aber nicht Lehn ist, möchte sie schwerlich vor 1400, oder doch nicht lange vorher entstanden sein. Wir finden sie zuerst 1522 im Besitze des Herbord van Smerten, dessen Vorfahren in und um Quakenbrück begütert und Burgmänner dieser Stadt waren. Seine einzige Tochter Elisabeth heirathete um 1540 den Johann Caspar Grodhaus zu Mesenburg und brachte diesem das Gut zu. Er starb um 1560, wo sein Sohn Conrad noch minderjährig war. Dieser heirathete Anna von Scharpenberg und starb den 6. Mai 1612. Sein Sohn Schmerten-Grodhaus, verheirathet mit Cornelia Sibylla von Ledebur, starb am 30. März 1650. Die älteste Tochter desselben, Nicolina Sibylla, war an Otto Caspar Kobrink zu Daren verheirathet und brachte diesem das Gut zu. Es vererbte nun, wie Daren, auf Schade und dann auf „Frydach“ zu Gödens. Georg Wilhelm von Freytag von Gödens verkaufte am 1. Mai 1750 die zum Gute gehörende Windmühle bei Essen an H. H. Mönning

für 1500 Rthlr. und 1783 das ganze Gut an von Elmendorf zu Füchtel, dessen Nachkommen es noch besitzen.

### 8. Das Gut Duderstadt.

Das Gut Duderstadt liegt auf beiden Seiten des Baches, welcher bei seinem Einflusse in die Hase die Aren genannt wird, und zwar die alte Burg, die Wassermühle und einige Grundstücke in dem Markenbezirke der Wief Löningen, die dazu gezogene alte Bauernstelle aber in der Mark der Bauerschaft Lodborgen und deren Unterabtheilung Holthausen. Es wird in alten Urkunden „Duerstede“ genannt.

Aus einem alten gerichtlichen Zeugenverhöre von 1510 Freitags nach St. Galli geht hervor, daß Einer Namens Johann die Burg Duerstede auf Wief Löninger Markengrunde angebaut und dafür zum ewigen Lichte in der Kirche zu Löningen jährlich zwei Pfund Wachs zu liefern versprochen habe; daß ferner des Johann's Tochter Stiena einen Mann Namens Drees geheirathet, und daß dieser seinen alten Schwiegervater Johann oft mißhandelt habe, weil derselbe obiges Versprechen habe erfüllen wollen; und endlich, daß Drees Tochter den Otto von Dinlage geheirathet und diesem das Gut zugebracht habe, welcher 1510 auf demselben wohnte und ebenfalls die Lieferung der 2 Pfund Wachs verweigerte. Hiernach nun müßte die Burg um die Mitte des 15. Jahrhunderts erbaut sein. Von welcher Familie der genannte Johann und sein Schwiegersohn Drees waren, ist nicht angegeben. Ersterer könnte ein von Bockroden gewesen sein. Dieser war 1446 Burgmann zu Haselünne; seine Angehörige, Hermann's Wittwe, besaß 1397 eine Würde in der Schwienestrade in Löningen, und Johann von Bockroden war Zeuge bei deren Verkaufe. Ein Drees von Langen aber zog 1471 mit dem zu Huckelrieden wohnenden Wilke Steding in der Oldenburgischen Fehde zu gleicher Zeit durch Kloppenburg zu Felde.

Auf des Drees Schwiegersohn Otto von Dinlage folgte